



**Universität zu Köln
Institut für Versicherungswissenschaft**

Abteilung A: Versicherungswirtschaft

***Die Marktanteile “ausländischer” Versicherer
auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt
1993 bis 2000***

Dieter Farny

Mitteilung 1/2002

Die Marktanteile „ausländischer“ Versicherer auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt 1993 bis 2000

1. Untersuchungsziel

Die Marktanteile ausländischer Versicherer auf einem nationalen Erstversicherungsmarkt innerhalb der EU bzw. des EWR werden häufig als Indikator für Binnenmarkteffekte, besonders für die wechselseitige Durchdringung der nationalen Märkte, genommen. In der Tat lassen vor allem steigende Marktanteile, die die jeweils ausländischen Versicherer besitzen, auf verstärkte Markteintritte und zunehmende Verflechtungen zwischen den nationalen Märkten schließen. Deshalb werden im folgenden die Marktanteile ausländischer Versicherer auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt für die Jahre 1993 (das letzte Jahr vor „Vollendung“ des Binnenversicherungsmarkts), 1995, 1999 und 2000 ermittelt und erläutert.

2. „Ausländische“ Versicherer

Ausländische Versicherer können als Anbieter auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt in drei Grundformen tätig werden:

1. über Tochterunternehmen, also VU nach deutschem Recht gemäß § 1 VAG, die im Mehrheitseigentum und/oder unter der Leitung eines ausländischen (Versicherungs)Unternehmens stehen;
2. über rechtlich unselbständige Niederlassungen gemäß §§ 106 II, 110a II VAG, die verschiedene Bezeichnungen (oft: „Direktion, Niederlassung oder Zweigniederlassung für Deutschland“) tragen, oder im Dienstleistungsverkehr durch „Mittelspersonen“ mit Sitz in Deutschland;
3. im freien Dienstleistungsverkehr (ohne „Mittelspersonen“) über die Grenzen, d.h. durch den Abschluß von Versicherungsgeschäften zwischen einem deutschen Versicherungsnehmer und einem ausländischen Versicherer.

Weitere Tätigkeitsformen, insbesondere die schwer erfaßbaren „Kooperationen“, sind rechtlich nicht eindeutig zu qualifizieren.

Bei einem Tochterunternehmen ist es rechtlich unerheblich, ob die Obergesellschaft ihren Sitz in einem EU/EWR-Land oder in einem Drittland hat; für die Tochter gilt ausschließlich deutsches Recht. Die Errichtung einer rechtlich unselbständigen Niederlassung ist für Versicherer aus einem EU/EWR-Land einfach; als Folge des Prinzips der Sitzlandaufsicht wird nur die Aufsichtsbehörde des „Herkunfts-Mitgliedsstaates“ tätig, die die Zulassung für alle Mitgliedsstaaten der EU erteilt und mit den Aufsichtsbehörden in den Tätigkeitsländern Informationen austauscht. Niederlassungen von VU aus Drittländern bedürfen dagegen der Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb in Deutschland (§§ 105 bis 108 VAG). Die Geschäftstätigkeit im freien Dienstleistungsverkehr ohne Mittelspersonen in Deutschland ist nur Versicherern aus den EU/EWR-Ländern erlaubt, und zwar ebenfalls unter Mitwirkung der Sitzlandaufsicht. Auf die Möglichkeit der „Korrespondenzversicherung“, die faktisch dem freien Dienstleistungsverkehr ohne Mittelspersonen im Kundenland entspricht und auch DrittlandsVU möglich ist, wird nicht eingegangen. Die so entstandenen Versicherungsgeschäfte sind ohnehin unbekannt, vermutlich in der Praxis unbedeutend.

Für „ausländische Versicherer“ in Deutschland ergeben sich also sechs Fallgruppen. Die Angaben in Tabelle 1 betreffen die Situation auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt Ende 2000.

Herkunft	Tochterunternehmen	Niederlassungen	Dienstleistungsverkehr
EU/EWR	40	83	536
Drittländer	28	15	Unzulässig
gesamt	68	98	536

Quellen: Für Tochterunternehmen eigene Berechnungen, für Niederlassungen und Dienstleistungsverkehr BAV GB 1999/B, S. 6

Tabelle 1: Anzahl der „Ausländer in Deutschland“ nach Fallgruppen

Eine gewisse Zwischenstellung zwischen VU aus dem EU/EWR-Raum und DrittlandsVU nehmen die Versicherer aus der Schweiz ein. Grundsätzlich sind sie Drittlandsversicherer, aber sie genießen bei der Zulassung in Deutschland gewisse Vereinfachungen.

Die Feststellung der Herkunft eines in Deutschland tätigen „ausländischen“ Versicherers ist in drei Fällen erschwert. Erstens sind einige Versicherer aus den USA nicht als Niederlassungen des amerikanischen Mutterhauses in Deutschland tätig, sondern als Niederlassungen eines Tochter-VU in Europa (bevorzugt in Belgien, z.B. ACE, AIG, Chubb). Diese deutschen Niederlassungen sind nach dem VAG solche von VU aus dem EU/EWR-Raum, obwohl es sich de facto um Niederlassungen von Versicherern aus den USA handelt. Zweitens gibt es Fälle, in denen deutsche Tochterunternehmen oder deutsche Teilkonzerne nicht im unmittelbaren Eigentum eines ausländischen (Versicherungs)Unternehmens stehen, sondern unter einer Zwischenholding nach deutschem Recht (AG, GmbH) und mit deutschem Sitz. Solche VU haben formal „deutsche“ Eigentümer, erst in einer darüber liegenden Ebene ausländische Eigentümer. Dieser Sachverhalt besteht vor allem bei den „großen“ Ausländern in Deutschland, z.B. bei AMB-Generali, AXA, DBV-Winterthur, Zürich-Agrippina. Es ist nicht überprüfbar, ob diese Art von ausländischen VU in den Statistiken tatsächlich als „Ausländer“ erfaßt werden; Zweifel sind angebracht. Besonders kompliziert wird der Fall, wenn ein deutsches Tochter-VU oder ein deutscher Teilkonzern unter einer Zwischenholding in einem anderen EU/EWR-Land steht, diese wiederum im Eigentum einer Obergesellschaft in einem weiteren EU/EWR-Land oder in einem Drittland. Ein Beispiel ist die CGNU/Delta Lloyd-Gruppe in Deutschland, die eine deutsche Holding, diese eine niederländische Oberholding, diese wiederum eine britische „Ober-Ober-Holding“ hat. In der folgenden Untersuchung wird die Herkunft der Ausländer in Deutschland nach dem Sitz des „obersten“ Mutterhauses definiert.

3. Datenbasis

Die Ermittlung von Basisdaten für die Berechnung von Marktanteilen der ausländischen Versicherer auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt ist teilweise schwierig, teilweise sogar unmöglich. Insoweit ist vielen – auch amtlichen – Statistiken über solche Marktanteile mit Vorsicht zu begegnen.

Eindeutige Zahlen liegen nur vor, wenn der ausländische Versicherer in Deutschland einen Jahresabschluß über sein deutsches Geschäft nach deutschem Recht, also nach HGB/RechVersV, aufstellt, was für alle Tochter-VU nach deutschem Recht und für die deutschen Niederlassungen von VU aus Drittländern gilt. Meist unbekannt sind dagegen die deutschen Erstversicherungsprämien von Niederlassungen ausländischer Versicherer aus dem EU/EWR-Raum; denn als Folge des Prinzips der Sitzlandaufsicht werden die Prämien des deutschen Geschäfts im Jahresabschluß des Mutterhauses erfaßt, wobei es offen ist, ob dort die „deutschen“ Prämien getrennt und nach den in Deutschland geltenden Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesen werden. Eine Gesamtzahl für die deutschen Prämien der EU/EWR-Versicherer ist jedoch auf diese Weise nicht feststellbar. Einige deutsche Niederlassungen von EU/EWR-Versicherern geben freiwillig die in Deutschland erzielten Prämien an; aber dies ist eher die Ausnahme, und häufig ist unklar, ob es sich um Prämien aus Erst- und/oder aus Rückversicherungsgeschäften handelt.

Weitgehend unbekannt sind die von ausländischen VU im Dienstleistungsverkehr in Deutschland erzielten Prämieinnahmen. Die Aufsichtsbehörden der EU/EWR-Ländern wollen zwar einen Informationsaustausch über solche Prämienzahlen organisieren, aber die bis heute bekannt gewordenen Zahlen sind unvollständig und unzuverlässig.

Das BAV macht (mit einigen Vorbehalten) die in Tabelle 2 als Marktanteile ausgewerteten Angaben für 1997 und 1998.

Marktanteile in Prozent von EU/EWR-VU in Deutschland	1997	1998
<i>über Niederlassungen</i>		
Leben	0,40	0,01
Nichtleben	0,69	0,71
Gesamt	0,57	0,41
<i>im Dienstleistungsverkehr</i>		
Leben	0,18	0,34
Nichtleben	0,30	0,30
Gesamt	0,25	0,31
<i>über Niederlassungen und im Dienst-</i> <i>leistungsverkehr</i>	0,82	0,73
Quelle: GB BAV 1999/B, S. 6		

Tabelle 2: Marktanteile der Ausländer 1997 und 1998 nach GB BAV

Dies sind äußerst bescheidene Marktanteile, die vermutlich auch in den Folgejahren nicht wesentlich höher sind. Ein Marktanteil von 0,7% entspricht im Geschäftsjahr 2000 einem absoluten Prämienbetrag von etwa 1,8 Mrd. DM. Vor allem von den 536 Fällen der Dienstleistungstätigkeit von Ausländern in Deutschland kann vermutet werden, daß ein großer Teil nur auf dem Papier steht. Rein rechnerisch ergibt sich eine durchschnittliche Prämieinnahme pro Dienstleistungsfall im Jahr 1998 von 1,5 Mio. DM.

Besonders unzulänglich sind die Informationen über deutsche Prämien der Niederlassungen von japanischen VU; deshalb werden sie im folgenden auch nicht weiter betrachtet. Das deutsche Geschäftsvolumen japanischer SchadenVU ist vermutlich sehr gering; über Lebensversicherungsgeschäfte japanischer VU in Deutschland ist nichts bekannt.

Ein weiterer Störfaktor für die Berechnung und Aussagefähigkeit der Marktanteile der Ausländer in Deutschland ergibt sich dadurch, daß der Gesamtversicherungsmarkt in allen internationalen Betrachtungen und Statistiken nur nach „Leben“ und „Nichtleben“ unterschieden wird. Die in Deutschland betriebene Krankenversicherung wird zu „Nichtleben“ gerechnet, was der Sache nach nicht angemessen ist; denn die deutsche „aktuarische“ Krankenversicherung ist europa- und weltweit ein Unikat mit erheblichen Kapitalbildungsprozessen, die nicht zu den Kategorien der Schadenversicherung passen. In der folgenden Untersuchung werden deshalb die Marktanteile der ausländischen VU getrennt nach Schaden-, Lebens- und Krankenversicherung ermittelt.

Die Rohdaten für die folgenden Berechnungen stammen vor allem aus den jährlichen Jahresabschlußanalysen der VU bzw. der Versicherungskonzerne, die von KIVI Kölner Institut für Versicherungsinformation GmbH (davor vom Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln) durchgeführt werden. Sie wurden ergänzt durch Rohdaten aus den Geschäftsberichten des BAV, aus Hoppenstedt Versicherungs-Jahrbuch, VersicherungsReport, in vielen Fällen auch durch Recherchen aus einzelnen Jahresabschlüssen der VU und der Konzerne. Allerdings sind die Daten aus Konzernjahresabschlüssen ausländischer Mutterhäuser zum Teil nicht für deutsche Erstversicherungsprämien aufschlußreich, selbst wenn über regionale Segmente berichtet wird; denn meist wird dort nicht nach Erst- und Rückversicherungsprämien unterschieden, auch nicht nach Auslandsgeschäften von Töchtern, Niederlassungen und solchen im Dienstleistungsverkehr. Schließlich ist auch die Unterteilung nach Schaden-, Lebens- und Krankenversicherung uneinheitlich.

4. Wichtige Ergebnisse

In Tabelle 3 werden die wesentlichen Ergebnisse der Marktanteilsberechnungen dargestellt. Die Marktanteile wurden für jeden einzelnen bekannten Fall „Ausländischer Versicherer in Deutschland“ ermittelt und im zweiten Schritt addiert. Diese Vorgehensweise ist zwar mühsam, bringt aber genauere Ergebnisse, weil jeder Einzelfall im Ablauf der Jahre unter Beobachtung bleibt. Nicht berücksichtigt sind ausländische Versicherer in Deutschland mit weniger als 10 Mio. DM Prämien pro Jahr; dabei handelt es sich vor allem um eine Reihe von ausländischen Spezial-SchadenVU, die kleine und kleinste Prämienbeträge über deutsche Niederlassungen zeichnen.

Tabelle 3

Marktanteile ausländischer Versicherer¹ am deutschen Erstversicherungsmarkt 1993 bis 2000

Marktanteile in Promille der Erstversicherungsprämien des deutschen Gesamtmarktes

	1993 ^a	1993 ^b	1995	1999	2000 ^c	Zahl der Fälle ⁵
<u>aus EU/EWR-Ländern⁶</u>						
Großbritannien						
Sch	22,16	21,31	18,64	4,91d	5,05	2
L	6,69	6,69	7,67	9,22d,e	9,86	2
K	0,16	0,16	0,31	d		2
gesamt	13,34	12,95	11,62	6,67d,e	6,50	2
Frankreich						
Sch	51,48	51,48	50,44	56,59d	54,99	2
L	39,26	39,26	40,92	40,18d	39,19	2
K	18,94	18,94	19,84	24,37d	25,70	2
gesamt	42,57	42,57	42,26	44,26d	43,30	2
Italien						
Sch	15,73	15,41	17,00	60,64f	60,73	1
L	10,51	10,51	14,07	97,75f	105,49	1
K	0,70	0,70	1,52	53,82f	53,30	1
gesamt	11,78	11,62	13,61	76,32f	79,94	1
Niederlande						
Sch	0,72	0,72	0,81			
L	0,00	0,00	0,00	0,63g	1,31	1
K						
Gesamt	0,36	0,36	0,37	0,28g	0,59	1
Belgien³						
Sch	3,60	kA	kA	kA	kA	
L						
K						
gesamt	1,74	kA	kA	kA	kA	
Schweden						
Sch	0,70	0,70				
L	0,06	0,06	0,36	1,39h	2,36	1
K						
gesamt	0,37	0,37	0,14	0,63h	1,07	1

	1993 ^a	1993 ^b	1995	1999	2000 ^c	Zahl der Fälle ⁵
Irland²						
Österreich						
Sch	0,39	0,39	0,66	0,85	0,86	1
L				0,63i	0,62	1
K						
gesamt	0,19	0,19	0,30	0,62i	0,62	1
Finnland						
Sch	0,18	kA	kA	kA	kA	
L						
K						
gesamt	0,09	kA	kA	kA	kA	
Dänemark²						
Portugal²						
Luxemburg²						
Griechenland²						
Norwegen²						
<u>aus Drittländern</u>						
USA						
Sch	3,92	3,46	3,91	3,90	4,00	3
L	0,70	0,70	0,79	0,83	0,85	1
K						
gesamt	1,90	1,68	2,11	1,92	1,95	3
Japan⁴						
Schweiz						
Sch	77,64	77,64	77,26	56,57k	56,82	4
L	82,46	82,46	84,72	69,55k	65,94	5
K	211,32	211,32	198,81	60,96k	60,12	3
gesamt	96,69	96,69	97,51	63,10k	61,50l	5
Summe EU/EWR-Länder						
Sch	94,96	90,01	87,55	122,99	121,63	7
L	56,52	56,52	63,02	149,80	158,83	8
K	19,80	19,80	21,67	78,19	79,00	3
gesamt	70,44	68,06	68,30	128,78	132,02	8

	1993 ^a	1993 ^b	1995	1999	2000 ^c	Zahl der Fälle ⁵
Summe Drittländer ohne Japan						
Sch	81,56	81,10	81,17	60,47	56,82	7
L	83,16	83,16	85,51	70,38	66,79	6
K	211,32	211,32	198,81	60,96	60,12	3
gesamt	98,59	98,37	99,62	54,02	63,45	8
Summe alle Ausländer						
Sch	176,52	171,11	168,72	183,46	178,45	14
L	139,68	139,68	148,53	220,18	225,62	14
K	231,12	231,12	220,48	139,15	139,12	6
gesamt	169,03	166,43	167,92	193,80	195,47	16

Anmerkungen:

- 1 Erfasst sind alle ausländischen VU, deren Tätigkeit auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt durch Niederlassungen und/oder Tochterunternehmen bekannt bzw. feststellbar ist und deren Erstversicherungsprämien in Deutschland 10 Mio. DM pro Jahr übersteigen. Nicht erfasst sind die grenzüberschreitenden Versicherungsgeschäfte im Dienstleistungsverkehr.
 - 2 Keine Versicherer auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt bekannt bzw. feststellbar.
 - 3 „Belgische“ VU mit Geschäftstätigkeit in Deutschland sind ausschließlich Tochterunternehmen aus den USA.
 - 4 Tätigkeiten japanischer VU auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt mit unklaren, unstetigen und unvollständigen Angaben; deshalb in der Gesamtrechnung nicht erfasst. Marktanteil vermutlich unter 0,4 Promille.
 - 5 Anzahl der in der Rechnung erfassten „Fälle“ im Sinne von „Anbietern“ in Deutschland; mehrere VU eines in Deutschland tätigen Konzerns werden als ein Fall erfasst. Hinter den 16 „Fällen“ stehen 84 Einzelversicherer in Form deutscher Tochterunternehmen oder deutscher Niederlassungen. Angaben Zeit Jahr 2000.
 - 6 Reihenfolge der Länder nach der Versicherungsmarktgröße der Herkunftsländer.
- a Einschl. der Fälle, für die ab 1995 keine Angaben mehr vorliegen.
b Ausschl. dieser Fälle, deshalb mit den Jahren 1995 ff. besser vergleichbar.
c In wenigen Fällen geschätzte Werte.

Wichtige Teilerklärungen für (starke) Veränderungen der Marktanteile:

- d Albingia von Guardian (GB) an AXA (F).
- e Berlinische Leben von Münchener Rück (D) an CGNU (GB).
- f Generali (I) erwirbt Mehrheit an AMB-Gruppe.
- g Erstmals Aegon Leben erfasst.
- h Skandia Leben mit fondsgebundener Lebensversicherung.
- i InterRisk (A) erwirbt Futura Leben von Generali (I).
- k Vereinte Gruppe von Schweizerischer Rück (CH) an Allianz (D).
- l 2000 Neckura zu USA, Deutscher Herold zu deutschen VU gerechnet. Ab 2001 beide zu Zürich-Agrippina.

Abkürzungen:

K	Krankenversicherung
kA	keine Angaben
L	Lebensversicherung
Sch	Schaden- und Unfallversicherung
VU	Versicherungsunternehmen

Quellen:

Geschäftsberichte des BAV
 Hoppenstedt Versicherungs-Jahrbuch
 VersicherungsReport
 Geschäftsberichte der VU

Die Zahlen in Tabelle 3 bringen folgende, für Fachleute wenig überraschende Ergebnisse: Trotz Vollendung des Binnenversicherungsmarkts im Jahr 1994 haben sich die Marktanteile der ausländischen Versicherer in Deutschland wenig verändert, ausgenommen durch den Verkauf deutscher VU an Ausländer (Typischer Fall: Übernahme der Mehrheit an der AMB-Gruppe durch Generali) oder durch den Rückkauf deutscher VU von Ausländern (Typischer Fall: Allianz übernimmt Mehrheit an der Vereinten Gruppe von der Schweizerischen Rück).

Die Zahlen in Tabelle 4 zeigen, daß vom Gesamtmarktanteil der Ausländer am deutschen Erstversicherungsmarkt von 19,6% im Jahr 2000 allein 18,5% auf VU aus drei Ländern entfallen, nämlich auf VU aus Italien (8,0%), aus der Schweiz (6,2%) und aus Frankreich (4,3%). Alle anderen Ausländer besitzen zusammen einen Marktanteil von nur rund 1,0%. Die Gründe für diese Situation liegen weniger in der Vollendung des Binnenversicherungsmarktes und den damit verbesserten Markteintrittsbedingungen, sondern sie sind mehr die Folge von Internationalisierungsstrategien durch den Kauf von Tochterunternehmen auf den großen nationalen Märkten; aber für diese Vorgänge war der Binnenmarkt rechtlich und faktisch gar nicht erforderlich.

Marktanteile der Ausländer auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt nach Herkunftsländern in Prozent

Aus EU/EWR		aus Drittländern	
Italien	7,99	Schweiz	6,15
Frankreich	4,33	USA	0,20
Großbritannien	0,65		
Schweden	0,11		
Niederlande	0,06		
Österreich	0,06		
gesamt	13,20	Schweiz + USA	6,35

Tabelle 4: Marktanteile der Ausländer, sortiert nach Herkunftsländer

In Tabelle 5 wird die Konzentration der Marktanteile der Versicherer aus Italien, aus der Schweiz und aus Frankreich dargestellt. Generali (I) hat ihren Marktanteil in Deutschland durch Mehrheitserwerb an der AMB-Gruppe etwa verfünffacht. AXA (F) hat ihre Marktanteile in Deutschland durch den Erwerb von Colonia und Nordstern (mittelbar durch den Erwerb der UAP, der seinerzeitigen Hauptaktionärin von Colonia-Nordstern), später durch Erwerb der Albingia (durch Erwerb deren britischer Mutter) aufgebaut. Die schweizerischen VU waren bis vor rund 30 Jahren in Deutschland im wesentlichen durch Niederlassungen tätig,

haben dann aber deutsche VU hinzuerworben; dies gilt für die Winterthur (+ DBV-Gruppe), die Zürich (+ Agrippina) und die Basler (+ Deutscher Ring). Zürich-Agrippina wird 2001 ihren Marktanteil in Deutschland weiter beträchtlich steigern, nachdem sie die Neckura Gruppe (von Nationwide USA) und die Deutsche Herold-Gruppe (von Deutsche Bank) erworben hat.

Italien	
Gesamtmarktanteil	7,99
davon Generali	7,99
davon andere	0
Frankreich	
Gesamtmarktanteil	4,33
davon AXA	4,31
davon Plus (2001 an Stuttgarter verkauft)	0,02
Schweiz	
Gesamtmarktanteil	6,15
davon DBV-Winterthur	2,35
davon Zürich-Agrippina	1,64
davon Basler-Deutscher Ring	1,15
davon Schweizerische Leben	0,69
davon Helvetia	0,30
davon Schweizer-National	0,02

Tabelle 5: Marktanteile 2000 in Prozent der Versicherer aus Italien, Frankreich und der Schweiz

5. Ein Fazit

Es ist nicht einfach, die Marktanteile ausländischer Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt vollständig und zuverlässig zu ermitteln; dazu ist eine Rechnung vom Einzelfall zum Aggregat notwendig. Die von Analysten, Investmentbanken verwendeten und in Europa-Statistiken genannten Zahlen sind nicht widerspruchsfrei, teilweise sogar ausdrücklich falsch. Auch die hier berechneten Zahlen sind nicht über jeden Zweifel erhaben, weil bestimmte Rohdaten nicht verfügbar sind.

Die berechneten Marktanteile auf der Zeitachse von 1993 bis 2000 zeigen keinen signifikanten Zusammenhang mit der „Vollendung“ des Binnenmarkts in der EU. Die meisten „Ausländer in Deutschland“ waren (längst!) schon vor 1994 da. Neue Anbieter durch Niederlassungen sind ausgesprochen rar (z.B. Aegon aus NL, SAMPO aus SF). Marktaustritte von Ausländern durch Rückzug oder durch Rückverkauf an deutsche VU oder an andere Ausländer kommen vor, z.B. Plus (F) an Stuttgarter 2001, Interlloyd (NL) an ARAG, Neckura (USA) an Zürich-Agrippina (CH) 2001, Vereinte (CH) an Allianz. Ausländische Versicherer in Deutschland waren bis 1995 in erster Linie die schweizerischen VU (Marktanteil 1995: 7,7%) vor denen aus Frankreich (5,0%) und aus Italien (1,7%). Erst die großen Akquisitionen von AXA (F) und Generali (I) haben die Reihenfolge umgedreht. Man kann diese aber wohl kaum als Folge des Binnenmarkts der EU sehen.

Relativ schwach ist die Position der britischen VU auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt, wobei allerdings unbekannt ist, wieviel Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft betrieben wird.

Überraschend ist die Feststellung daß die Marktanteile der Ausländer an der deutschen Lebensversicherung (2000: 22,6%) höher sind als an der Schadenversicherung (17,8%) und an der Krankenversicherung (13,9%). Dies liegt vor allem an der starken Stellung der AMB-Generali, der DBV-Winterthur und der Schweizerischen Leben auf dem Lebensversiche-

rungsmarkt. Die Marktanteile der Ausländer am Krankenversicherungsgeschäft stammen im wesentlichen von Central Kranken (AMB-Generali), DBV-Winterthur, AXA und Deutscher Ring Kranken (Basler).

Unbefriedigend ist und bleibt das Informationsdefizit über das deutsche Erstversicherungsgeschäft der Niederlassungen und über das direkte Dienstleistungsgeschäft der VU aus dem EU/EWR-Raum. Damit sind auch die deutschen Prämien einiger VU aus den USA (besonders ACE, AIG, Chubb) unbekannt, die vor allem im Schadenversicherungsgeschäft durch Niederlassungen ihrer belgischen „Europa-Töchter“ tätig sind. In Hoppenstedt Versicherungs-Jahrbuch 2002 werden folgende weitere Niederlassungen von VU aus dem EU/EWR-Raum genannt, ohne daß deren deutsche Prämieinnahmen bekannt wären:

aus Großbritannien: CNA ex USA, Financial Assurance Leben und Financial Insurance (beide ex USA); Hannover Standard Life, Hiscox, Pinnacle, Royal International, Scandia Life (ex Schweden), Standard Life;

aus Frankreich: Abeille, Cardif Allgemeine und Leben;

aus den Niederlanden: Gouda, NCM Kredit;

aus Belgien: Royal Belge, Societé Belge d'Assistance;

aus Schweden: if;

aus Irland: Canada Life, Vereinigte Versicherungsgesellschaft von Europa;

aus Dänemark: Union Reise;

aus Portugal: Imperio;

aus Griechenland: Interamerica Hellenic Life, Metrolife-Emporiki.

Ein großer Teil dieser neuen Niederlassungen ist erst in den letzten zwei Jahren entstanden; hier kann der Binnenversicherungsmarkt ein Motivationsfaktor gewesen sein. Zahlen über das deutsche Geschäft sind nicht bekannt; in vielen Fällen kann vermutet werden, dass diese Zahlen nicht groß sind.

Als Schlußbemerkung sei darauf hingewiesen, daß die hier festgestellten auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt tätigen Ausländer aus acht EU/EWR-Ländern und zwei Drittländern (CH, USA) stammen; die japanischen VU sind dabei nicht berücksichtigt. Zahlreiche EU/EWR-Länder (Spanien, Irland, Dänemark, Portugal, Luxemburg, Griechenland, Norwegen, Island, Liechtenstein) sind auf dem deutschen Markt nicht (erkennbar) vertreten, ebenso die meisten Drittländer.

Ein bisher wenig beachteter Sachverhalt ist folgender: Solange die unternehmensrechtlichen, aufsichtsrechtlichen (besonders Spartentrennung), steuerrechtlichen und andere Tätigkeitsbedingungen für Versicherer im EU/EWR-Raum nicht harmonisiert sind, ist zu erwarten, daß Teile der Versicherungsgeschäfte in Länder mit besonders günstigen Tätigkeitsvoraussetzungen „umgesiedelt“ und von dort erforderlichenfalls über Niederlassungen oder im Dienstleistungsverkehr in andere Länder „exportiert“ oder „reimportiert“ werden. Beispielsweise will AXA ihr Industrieversicherungsgeschäft in AXA Corporate Solutions mit Sitz in Frankreich zusammenfassen, ähnlich DBV-Winterthur in der Winterthur International (WIIC) mit Sitz in Großbritannien. Ähnliche Standortentscheidungen sind seit Jahren in der Rückversicherung getroffen worden, insbesondere für Dublin in Irland oder für Steueroasen in Drittländern. Solche Strategien sind vermutlich auch bei deutschen Erstversicherern im Gespräch, die über Töchter oder Niederlassungen an „günstigeren“ Standorten innerhalb des EWG auch den deutschen Markt bearbeiten könnten. Das betrifft vermutlich in erster Linie die Lebensversicherung, die durch die bevorstehende Besteuerung der in Deutschland spartengetrennten LebensVU (Verbot der Organschaft) eine Schlechterbehandlung gegenüber Lebensversicherern im Ausland und gegenüber anderen

Wirtschaftszweigen erfährt. Es ist anzunehmen, daß schon heute in den kleineren Ländern der EU bzw. des EWR (z.B. Irland, Luxemburg) größere Teile des Versicherungsgeschäfts Auslandsgeschäfte sind, ohne daß dies nachprüfbar wäre. Soweit Standortentscheidungen innerhalb des EU/EWR-Raums durch verschiedene rechtliche Rahmenbedingungen ausgelöst werden, sind sie nicht das gewollte Ergebnis des Binnenmarkts, sondern Ausdruck dafür, daß eigentlich noch gar kein „Binnenmarkt“ vorliegt.

Anhang: Die Marktanteile der einzelnen ausländischen Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt in den Jahren 1993, 1995, 1999 und 2000

Marktanteile in Promille der Erstversicherungsprämien des deutschen Gesamtmarktes

aus EU/EWR-Ländern² 1993 1995 1999 2000¹

Großbritannien

Albingia

To von Guardian

Sch	16,19	14,14	a	
L	4,95	5,97	a	
K	0,16	0,31	a	
gesamt	9,78	8,89	a	

a 1999 ff. in AXA (F)

CGNU-Delta Lloyd

To von Commercial General National Union
unter Zwischenholdings in D

Sch	a	a	0,48	0,47 (1)
L	a	a	0,22	8,71 (6)
K				
gesamt	a	a	4,35	4,18 (7)

a mehrere Vorläufer-VU, entstanden aus Neuordnungen der Mutterhäuser in GB, kleinere To und NI in D sowie aus Erwerb von VU in D

General Accident NI

Sch	0,36	kA	a	a
L				
K				
gesamt	0,18	kA	a	a

a 1999 ff. in CGNU-Delta Lloyd

Lloyds London NI

Sch	0,29	kA	kA	kA
L				
K				
gesamt	0,14	kA	kA	kA

Northern NI

Sch	0,73	kA	a	a
L				
K				
gesamt	0,35	kA	a	a

a 1999 ff. in CGNU-Delta Lloyd

	1993	1995	1999	2000 ¹
<u>Pearl NI</u>				
Sch	0,13	kA	kA	kA
L				
K				
gesamt	0,07	kA	kA	kA
<u>Royal NI</u>				
Sch	0,55	0,59	a	
L				
K				
gesamt	0,26	0,27	a	
a 1999 ff. in Royal & Sun Alliance-Securitas				
<u>Royal & Sun Alliance-Securitas To + NI</u>				
Sch	3,64	3,64	4,43	4,58 (4)
L	1,74	1,70	1,25	1,15 (1)
K				
gesamt	2,43	2,34	2,32	2,32 (5)
<u>Sun Alliance NI</u>				
Sch	0,27	0,27	a	
L				
K				
gesamt	0,13	0,12	a	
a 1999 ff. in Royal & Sun Alliance-Securitas				
Summe VU GB				
Sch	22,16	18,64	4,91	5,05
L	6,69	7,67	9,92	9,86
K	0,16	0,31		
gesamt	13,34	11,62	6,67	6,50
<u>Frankreich</u>				
<u>AXA</u>				
bis 1995 To/NI von AXA, ab 1999 einschl. Colonia, Nordstern, Albingia, To unter Zwischenholding in D				
Sch	0,03	0,02	56,52	54,92 (6)
L	3,10	3,45	39,80	38,81 (2)
K			24,37	25,70 (1)
gesamt	1,22	1,39	44,06	43,10 (9)

	1993	1995	1999	2000 ¹
<u>Colonia-Nordstern</u>				
To von Victoire (F), später von UAP (F) unter Zwischenholding in D				
Sch	50,50	49,56	a	
L	35,79	37,05	a	
K	18,94	19,84	a	
gesamt	40,74	40,31	a	

a 1999 ff. in AXA

AGF NI

Sch	0,90	0,81	a	
L				
K				
gesamt	0,44	0,37	a	

a offenbar in D nicht mehr tätig; Geschäfte zT bei Allianz (D), zT bei SAMPO (SF)

Plus

To von Groupama/GAN; ab 2001 bei Stuttgarter Gruppe (D)

Sch	0,05	0,05	0,07	0,07	(1)
L	0,37	0,42	0,38	0,38	(1)
K					
gesamt	0,17	0,19	0,20	0,20	(2)

Summe VU aus F

Sch	51,48	50,44	56,59	54,99
L	39,26	40,92	40,18	39,19
K	18,94	19,84	24,37	25,70
gesamt	42,57	42,26	44,26	43,30

Italien

AMB-Generali

Bis 1995 To/NI Generali-Lloyd, 1999 ff. zuzüglich AMB-Gruppe To unter Zwischenholdings in D

Sch	15,41	17,00	60,64	60,73	(9)
L	10,51	14,07	97,75	105,49	(5)
K	0,70	1,52	53,82	53,30	(3)
gesamt	11,62	13,61	76,32	79,94	(17)

SIAT NI

Sch	0,32	kA	kA	kA
L				
K				
gesamt	0,16	kA	kA	kA

	1993	1995	1999	2000 ¹
Summe VU aus I				
Sch	15,73	17,00	60,64	60,73
L	10,51	14,07	97,75	105,49
K	0,70	1,52	53,82	53,30
gesamt	11,78	13,61	76,32	79,94

NiederlandeAegon früher NI, jetzt To

Sch				
L	0	0	0,63	1,31 (1)
K				
gesamt	0	0	0,28	0,59 (1)

Neu Rotterdam

NI, später wechselnde Eigentümer

Sch	0,69	0,67	a
L			
K			
gesamt	0,34	0,31	a

a als Neu Rotterdam nicht mehr in D

Interlloyd NI

Sch	0,03	0,14	a
L			
K			
gesamt	0,02	0,06	a

a 1999 ff. bei ARAG-Gruppe (D)

Summe VU aus NL

Sch	0,72	0,81		
L	0,00	0,00	0,63	1,31
K				
gesamt	0,36	0,37	0,28	0,51

Belgien

Vorbemerkung: Es gibt in D keine Niederlassungen/Töchter „belgischer“ VU; die folgenden Fälle sind Töchter von VU aus USA

AIG NI

Sch	1,88	kA	kA	kA
L				
K				
gesamt	0,91	kA	kA	kA

	1993	1995	1999	2000 ¹
Chubb NI				
Sch	0,35	0,56	kA	kA
L				
K				
gesamt	0,17	0,25	kA	kA
<hr/>				
<u>ACE NI (davor CIGNA)</u>				
Sch	1,37	1,37	kA	kA
L				
K				
gesamt	0,66	0,62	kA	kA
<hr/>				
Summe VU aus B				
Sch	3,60	1,93	kA	kA
L				
K				
gesamt	1,74	0,87	kA	kA
<hr/>				
<u>Schweden</u>				
<u>Skandia To</u>				
Sch	0,70	a		
L	0,06	0,36	1,39	2,36 (1)
K				
gesamt	0,37	0,14	0,63	1,07 (1)
<hr/>				
a Rückzug aus Schadenversicherung in D				
<hr/>				
<u>Irland</u>				
keine VU in D				
<hr/>				
<u>Österreich</u>				
<u>InterRisk To</u>				
Sch	0,39	0,66	0,85	0,86 (1)
L			0,63i	0,62 (1)
K				
gesamt	0,19	0,30	0,62i	0,62 (1)
<hr/>				
<u>Finnland</u>				
<u>Pohjala NI</u>				
Sch	0,18	kA	kA	kA
L				
K				
gesamt	0,09	kA	kA	kA
<hr/>				

	1993	1995	1999	2000 ¹
<u>SAMPO NI</u>				
Sch				kA
L				
K				
gesamt				kA
Summe VU aus SF				
Sch	0,18	kA	kA	kA
L				
K				
gesamt	0,09	kA	kA	kA
<u>Dänemark</u>				
keine VU in D				
<u>Portugal</u>				
keine VU in D				
<u>Luxemburg</u>				
keine VU in D				
<u>Griechenland</u>				
keine VU in D				
aus Drittländern ²				
<u>USA</u>				
<u>FM Factory Mutual NI</u>				
Sch	0,46	kA	kA	kA
L				
K				
gesamt	0,22	kA	kA	kA
<u>Neckura, Tochter von Nationwide unter Zwischenholding in D. Ab 2001 bei Zürich-Agrippina (CH)</u>				
Sch	2,80	3,00	3,04	3,20 (3)
L	0,70	0,79	0,83	0,85 (2)
K				
gesamt	1,36	1,69	1,58	1,64 (5)
<u>United Services NI. SpezialVU für US-Nato-Angehörige</u>				
Sch	0,19	0,43	0,31	0,30p (1)
L				
K				
gesamt	0,09	0,20	0,12	0,11p (1)

	1993	1995	1999	2000 ¹	
<u>Vereinigte Versicherung von Amerika NI</u>					
Sch	0,47	0,48	0,55	0,50p	(1)
L					
K					
gesamt	0,23	0,22	0,22	0,20p	(1)
Summe VU aus USA					
Sch	3,92	3,91	3,90	4,00p	
L	0,70	0,79	0,83	0,85	
K					
gesamt	1,90	2,11	1,92	1,95p	
<u>Japan</u>					
Die Angaben über japanische VU in D sind unvollständig und unstetig; sie werden hier nur nachrichtlich angegeben, gehen nicht in die Gesamtrechnung ein.					
<u>Mitsui NI</u>					
Sch	kA	0,14	0,18	kA	
gesamt	kA	0,06	0,07	kA	
<u>Nippon NI</u>					
Sch	0,18	kA	kA	kA	
gesamt	0,09	kA	kA	kA	
<u>Taisho NI</u>					
Sch	0,15	kA	kA	kA	
gesamt	0,07	kA	kA	kA	
<u>Tokio Marine NI</u>					
Sch	0,21	0,21	0,21	kA	
gesamt	0,10	0,10	0,10	kA	
<u>Schweiz</u>					
<u>Basler-Deutscher Ring To und NI</u>					
Sch	9,39	8,13	8,01	8,25	(2)
L	15,69	14,27	10,72	10,53	(2)
K	30,49	28,28	23,21	22,45	(2)
gesamt	14,62	13,47	11,56	11,48	(6)
<u>DBV Winterthur</u>					
To unter Zwischenholding in D, teilweise auch NL					
	14,83	16,99	15,31	15,37	(9)
Sch	22,54	26,74	27,00	25,83	(3)
L	35,27	37,90	37,62	37,40	(2)
K					
gesamt	20,38	23,88	23,99	23,53	(14)

	1993	1995	1999	2000 ¹	
<u>Helvetia To und NI</u>					
Sch	5,59	5,92	5,95	5,93	(2)
L	1,25	1,51	1,45	1,43	(1)
K					
gesamt	3,19	3,31	3,01	2,97	(3)
<u>Neuenburger NI</u>					
Sch	0,49	0,47	a		
L					
K					
gesamt	0,24	0,21	a		
a offenbar kein deutsches Geschäft mehr					
<u>Schweizerische Leben NI</u>					
Sch					
L	16,59	15,44	16,59	15,25	(1)
K					
gesamt	6,41	6,04	7,49	6,93	(1)
<u>Schweizer-National To</u>					
Sch	0,54	0,60	0,52	0,50	(1)
L					
K					
gesamt	0,26	0,27	0,20	0,20	(1)
<u>Vereinte</u>					
Töchter der Schweizerischen Rück unter Zwischenholding in D					
Sch	19,11	18,42	a		
L	14,54	13,58	a		
K	145,06	132,63	a		
gesamt	33,60	32,85	a		
a 1999 ff. in Allianz (D)					
<u>Zürich-Agrippina</u>					
NI und To der Zürich Financial Sevices unter Zwischenholding in D					
Sch	27,69	26,73	26,78	26,77a	(3)
L	11,85	13,18	13,79	12,90a	(2)
K		0	0,13	0,27a	(1)
gesamt	17,99	17,48	16,85	16,39a	(6)
a einschl. der 2001 erworbenen Neckura-VU und der Deutschen Herold-VU Marktanteile 2000: Sch 35,72, L 52,85, K 3,19, gesamt 38,48					

	1993	1995	1999	2000 ¹
Summe VU aus CH				
Sch	77,64	77,26	56,57	56,82
L	82,46	84,72	69,55	65,94
K	211,32	198,81	60,96	60,12
gesamt	96,69	97,51	63,10	61,50
<hr/>				
<u>Summe alle VU aus EU/EWR</u>				
Sch	94,96	87,55	122,99	121,63
L	56,52	63,02	149,80	158,83
K	19,80	21,67	78,19	79,00
gesamt	70,44	68,30	128,78	132,02
<hr/>				
<u>Summe VU aus Drittländern ohne Japan</u>				
Sch	81,56	81,17	60,47	56,82
L	83,16	85,51	70,38	66,79
K	211,32	198,81	60,96	60,12
gesamt	98,59	99,62	65,02	63,45
<hr/>				
<u>Summe alle ausländischen VU in D</u>				
Sch	176,52	168,72	183,46	178,45
L	139,68	148,53	220,18	225,62
K	231,12	220,48	139,15	139,12
gesamt	169,03	167,92	193,80	195,47

Anmerkungen:

- 1 Anzahl der VU bzw. Niederlassungen, die auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt tätig sind.
- 2 In der Reihenfolge der Versicherungsmarktgröße der Herkunftsländer.
- p (teilweise) geschätzt.

Abkürzungen:

K	Krankenversicherung
kA	keine Angaben
L	Lebensversicherung
NI	Niederlassung
Sch	Schaden- Unfallversicherung
To	Tochterunternehmen (nach deutschem Recht)
VU	Versicherungsunternehmen

Quellen:

Geschäftsberichte des BAV
 Hoppenstedt Versicherungsjahrbuch
 VesicherungsReport
 Geschäftsberichte der VU